

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Friedrich Wilhelm Leidemann.

Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 05.02.1770-04.07.1770

14. Mai 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188106](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188106)

wann ich das Pöndtag zu predigen fahre.

Am 14^{ten} Junij wurde zu einem künftigen
Officier gewürdet, welcher in die Lage versetzt
war einige mal predigen zu fahre. Er hat oftmals
in holler Epilogie studirt, und sich dem
diesigen Witzschmucke frequentirt. Er hat
kennet, daß, wenn Gott ihn, eines
mancherley Noth, zur Erhaltung seiner Jugend
Pönder und zur gründlichen Pönderveränderung
gebraucht, so zeigt den Tagen zu zeigen, von den
Erlebensstunden, welche er damals mit
bejageworfen fahre. Er sagt, wenn er so weit
und dazwischen zu, daß er nicht lesen könnte
und sich hänge so sehr zu, daß er das
Verstehen nicht erlangen könnte: so erinnert
ihn der Geist Gottes, bald an diese bald an jene
seiner Erlebensstunden, so er sich dem
Witzschmucke bejageworfen, und merke das,
was er damals gesähet, so lebendig in seinem
Gedanken, daß er sich dem größten Pönder
das Leiden in der Pönder würdig geachtet wurde.
Er hat fleißig, ihm das vorzüglichste
Geist und Gewandmittel des feinf. Abendmahls
zu zeigen, welches sich feinf. nachmittags in
gefehriger Ordnung vorfahre.

Heute und die folgenden Tage wandte
einige Pönder, täglich an zum Abendmahl
dort, welche sich zum feinf. Abendmahl meldeten.
Unter diesen war ein Pönder, welcher noch
nicht

nur das feil. Abendmahl anzufangen. Er war
 nun schon 24. Jahr hier im Lande und, wie
 er sagte, ^{schon} einmal Gelegenheits gehabt das Feld
 zu gewinnen. Man liest die Schürmmer
 Schrift hoch und ihm sehr vñg. vñg. ansehn.
 Er bezeugte uns ein sehr liebes Wort an uns
 Gnade und was den Mitheln der Herzogin.
 Ich kenne diesen Mann, vornehmlich durch die
 Lieber. Er weiß mit dem Worte Gottes, zu
 dinge so ernstlich als früher, Bundes Maß.
 Zeit zu zubringen. Er war sehr begierig
 zu lernen, und wurde in der Zeit, wenn er
 nicht bei mir war, allen fleißigen den kleinen
 Catechismus Lutheri und wurde zu lernen,
 wiewohl ihm sehr und sehr herzlich vñg. vñg.
 Er kam uns durch den Beistand des feil. Geistes
 und seinem fleiß in kurzer Zeit so weit in
 der Bekanntschaft der zur Volligkeit nötigen Maß.
 fassen, dass ich ihn mit völliger Gewissheit.
 Freundlichkeit zum Genuss des feil. Abendmahls
 lassen konnte.

Dann meldete sich 2. Hofhalter von
 den Aufsehlagen, der hier schon in 25. Jahren
 und der andere in 34. Jahren, als so lange sie
 hier im Lande gewesen, nicht das feil. Abend-
 mahl anzufangen. Dieser bin 10 bis 12.
 Jahre die Gnadenmittel aussetzen müssen,
 wenn die mangeln. Ich fand aber bei
 dem Leuten dieses Wort eine sehr besondere Begierde
 nach

nach dem Predigten des Evangelii, und ein
Bischof aller ihrer Handlungen, Worte und Ge-
danken, sie zu untersuchen, befehlendes Verlan-
gen nach dem Gehorsam des freif. Abendmahls.

Den 18^{ten} hielt eine Vorbereitungsan-
stalt zum freif. Abendmahle, lagte dabei zum
Grunde des zur besten wirkenden Glückselig-
keit des Hrn. Jesu vom verstorbenen Jesu Luc. 15, 11-24.

Am Freitag den 19^{ten} lernte Chaloupe
an, worauf der letzte Resident von Kilkari,
der Pfarrer, Quäkermeister und C. Matveyan
zu unserer Glaubensgenossen geführt, welche
in der Absicht kamen, um auch die Vorbereitung
findet und anzuführen und auf das freif. Abend-
mahle zu wirken. Ein London aber wegen
conträren Windes, zur Vorbereitung nicht
hierher kommen.

Den 19^{ten} hielt auf Befehl, diesen
den gemeldeten Personen, einer Vortrag
zur Vorbereitung zum freif. Abendmahle, auf
meinem Zimmer, wobei zugleich vorstehende
angesehene Personen, als Liebhaber des göttlich
Wortes, sich mit anhörten.

Den 20^{ten} nach Andigung des Niederländisch
Gottesdienstes hielt eine Predigt vom freif.
Abendmahle, über die Andeutung des
Luc. 22, 19. 20. Nachher hielt das freif. Abend-
mahle aus an 45^{ten} Personen.

Den 24^{ten} als am Himmelstafel Tage Christi
gedacht nach dem Niederländisch Gottesdienste
über Ebr. 4, 14.